

Unverhofft kommt oft!

Raito X L

Von abgemeldet

Kapitel 5: Kyo yaku

Huhu^^

Hier ist nun das vierte Kappi von "Unverhofft kommt oft". Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!!!

4. Kapitel (Der Vertrag)

L saß mal wieder vor einem Berg von Süßigkeiten, welche nur darauf warteten von ihm verschlungen zu werden. Doch war es nicht der Süßigkeiten Fanatiker, welcher von diesem Zuckerberg aß, sondern der Massenmörder.

L wusste nicht ob er es sich nur einbildete oder nicht, aber es sah so aus, als hätte der Jüngere zugelegt. Ein wenig. Aber sagen sollte er es ihm lieber nicht.

2 Wochen waren nach ihrem Gespräch vergangen und der Brünette hatte bis jetzt keine Anstalten gemacht über ihn herzufallen. Wenn der Schwarzhaarige ihn genauer betrachtete, überlegte der andere.

Aber worüber dachte er nach? Hatte er dem Jüngeren nicht klar und deutlich gesagt, was er wollte? Okay, er wollte noch mehr Dinge, die Raito anbelangten, welche er ihm nicht gesagt hatte. Doch wenigstens diese eine Sache mit dem Kuscheln, nachdem sie „fertig“ waren, musste der braunäugige doch verstehen.

Allerdings... Vielleicht wollte er unter dieser Bedingung nicht mehr mit ihm schlafen, weil er einfach nicht bereit war sie zu akzeptieren.

Betrübt senkte der Meisterdetektiv den Blick von Raito auf seinen PC. Möglicherweise hatte der andere auch begriffen, dass L ihn liebte. Dann wäre wohl alles gelaufen. Wahrscheinlich redete er deswegen nicht mehr mit ihm und versuchte auch nichts mehr.

Leise seufzte Detektiv und tippte auf seiner Tastatur rum. Minuten später spürte er die Hände des anderen auf seinen Schultern. „Finger weg!“ Aus einem Reflex hinaus schlug er diese weg und blickte überrascht wie erschrocken zu dem anderen rauf. Was war los?!

„Ryuuzaki, es reicht mir.“

Fragend schaute der angesprochene in wütende braune Augen. „Tut mir Leid Raito-Kun. Ich weiß nicht wovon du sprichst.“, erwiderte der Schwarzhaarige trocken. Die

Augen des anderen verengten sich ein wenig mehr zu Schlitzen. „Genau das ist es ja. Ich weiß nicht wovon du sprichst! Was meinstest du mit: Es nervt dich, dass ich danach sofort aufstehe und wieder arbeite? Was soll ich den stattdessen machen? Was soll ich machen, damit du dich flachlegen lässt?!“, platzte es aus dem anderen ungestüm heraus.

Also darüber hatte der Brünette die ganzen Tage nachgedacht. Er wollte wissen was er wollte, damit er wieder mit ihm schlief. Aber wieso wollte er denn unbedingt mit ihm schlafen? Aber egal, wenn der andere sich schon so anbot, wieso nicht ausnutzen? „Also“, damit er hob sich der Schwarzhaarige und setzte sich auf den Boden, nachdem er sich einen Block und Kugelschreiber geholt hatte.

Völlig verwirrt wurde er dabei von Raito beobachtet. Kein Wunder, so einfach nachzuvollziehen waren die Taten des Detektivs nicht. Dieser bedeutete dem jüngeren sich zu ihm auf den Boden zu setzen. Nach kurzem Zögern saß dann schließlich auch der Brünette auf dem Boden.

„Ich hätte da ein paar Bedingungen. Wenn du mir versicherst dich an diese zu halten, darfst du wieder mit mir schlafen!“, eröffnete L.

„Welche Bedingungen?“, die skeptische Frage des jüngeren. Ein kleines katzenartiges Grinsen legte sich auf die Züge des Schwarzhaarigen.

„ ‚Danach‘ wird gekuschelt 5-10 Minuten und nicht weniger.“, während er sprach schrieb er mit.

„K...Moment...sagtest du Kuschneln?!“

„Korrekt. Irgendetwas einzuwenden?“

„Ja! Ich meine... wieso...?“

„Weil ich es eben will. Punkt 2.“, überrumpelt setzte der Brünette zu Widersprüchen an, doch L durchschnitt ihm das Wort, „Ich will, dass wir uns küssen, egal zu welchem Zeitpunkt. Und es muss nicht zwingend etwas mit Sex zu tun haben, verstanden? Einfach so zwischendurch zum Beispiel.“

„Bitte?!“, entsetzt starrte Raito den älteren an. Dessen Wangen zierte eine ordentliche Portion rot.

„Warum das denn?! Ich meine, wenn wir keinen Sex haben, gibt es keinen Grund sich zu küssen!“

„Willst du nun mit mir schlafen oder nicht?“ Diese Frage kommentierte der Jüngere nur mit einem Grummeln.

„Geht doch.“

„Aber nicht wenn jemand dabei ist und schon gar nicht in der Öffentlichkeit!!“

„Womit wir bei Punkt 3 angekommen wären.“

„Was soll das denn heißen?“

„Ich will... Dates. Ich will dass wir Dates haben, in der Öffentlichkeit, und natürlich darf dabei nicht Punkt 2 vergessen werden.“

„Ryuuzaki.“

„Raito-Kun?“

„Dates??? Ich soll mit dir ausgehen? Ich will mit dir schlafen und dich nicht wie ein Mädchen versuchen mit allem möglichen Sch**ß rumzukriegen!“

„Oh, na dann.“ Der Schwarzhaarige riss den Zettel aus seinem Block. „War schön mit dir Geschäfte zu machen.“ L erhob sich und ging zum Mülleimer. Doch tat er dies mit sehr, sehr langsamen Schritten.

„Warte!“, binnen einer Sekunde war der Brünette aufgestanden und zu seinem Erzfeind gelaufen. Diesen umarmte er jetzt von hinten um ihn am gehen zu hindern. Feuerrot flammten die Wangen des Detektivs auf, als er Raitos Nähe spürte.

Trotzdem. Er musste seine Sache durchziehen.

„Worauf denn?“, versuchte er möglichst emotionslos zu sagen.

„Ist ja gut. Ich akzeptiere es.“, erklang die Stimme des Mörders kleinlaut, „Können wir dann jetzt endlich zur Sache kommen?“, fragte er in gespielt lieblicher Tonlage und presste seinen Körper dichter an Ls.

„Ich bin noch nicht fertig“, damit wand er sich aus der Umarmung des anderen und setzte sich zurück auf den Boden. Raito grummelte vor sich hin. Der Jüngere tat es ihm gleich. Doch der Abstand zwischen ihnen war kleiner.

„Nächster Punkt.“

„...“

„Händchenhalten.“

„...“

„Also? Akzeptiert, oder darf ich das Blatt doch wegschmeißen?“

„A...a... Nein. Davon halte ich nichts. Ehrlich. Eine Mutter hält ihr kleines Kind an der Hand, weil es für sich selbst noch nicht die Verantwortung übernehmen kann. Ich finde es schwachsinnig wenn sich Erwachsene Menschen die Hand halten!“

„Wow. Noch nicht mal eine Minute und du weigerst dich etwas zu tun. Aber mal ehrlich, das ist doch lächerlich. Weißt du überhaupt warum Erwachsene das tun? Weil sie sich mögen.“

„...siehst du!“

„...“ Stumm starrte der schwarzäugige in die seines Gegenübers. Raito war echt ein Arschloch. L wusste zwar schon von Anfang an, dass seine Liebe einseitig war, aber dass der Brünette ihm das auch noch so ins Gesicht sagen musste! Dass er ihn nicht mal mochte! Der Detektiv hätte heulen können, was aber nicht sehr praktisch gewesen wäre. Folglich tat er es nicht, dennoch war er kurz davor den „Vertrag“ seinerseits zu zerreißen.

„Na gut, wie du willst, wir halten Händchen. Aber nur manchmal!“, sagte der braunäugige plötzlich völlig unerwartet, nachdem er überlegt zu haben schien.

Überrascht sah L den anderen an. Wieso auf einmal? Er schaute auf seinen Block um die leichte Röte auf seinen Wangen zu vertuschen. „Können wir jetzt zu wichtigeren Sachen kommen?“ Die Stimme des Jüngeren klang ungeduldig und als L diesen angucken wollte saß dieser direkt vor ihm.

„Wir...sind noch nicht ganz...fer...tig...“

„Was gibt es denn noch? Ich tue doch schon alles, was du willst...“, hauchte er in das Ohr des schwarzhaarigen. Dessen Herzschlag beschleunigte sich. Wieso war der Brünette ihm denn so nah? Er lag ja schon beinahe auf ihm, bloß dass L noch einigermaßen aufrecht – wenn man seine übliche Körperhaltung so überhaupt bezeichnen konnte - saß.

„Ich will... dass du aufhörst meine Süßigkeiten, generell Süßigkeiten, zu Missbrauchen um mich... anzutörnen.“, dass letzte Wort war nur noch schwer verständlich.

„Und was soll ich deiner Meinung nach tun?“

„Das...musst du selber herausfinden.“

„Na gut. Da jetzt alles geklärt ist...“ Der Brünette näherte sich den Lippen Ls, wessen Wangen feuerrot glühten.

„Rai...to-kun...warte, du hast noch...nicht unterschrieben...“

Wortlos ergriff der jüngere den Stift und kritzelte ein Raito Yagami auf das lose Stück Blattpapier, während er es sich nicht nehmen ließ noch gleichzeitig den Kuss mit L zu beginnen. Kaum stand die Unterschrift auf dem Zettel, wurde dieser auch gleich in die nächste Ecke befördert. Jetzt gab es wichtigere Dinge.

Der Brünette lag jetzt komplett auf dem Schwarzhaarigen und bat mit seiner Zunge über die Lippen des anderen streichend um Einlass. Wohlig aufseufzend gewährte L dem anderen, welcher ihn sofort zu einem Kampf ihrer Zungen herausforderte. Der Schwarzhaarige schlang seine Arme um den Hals Raitos. Ihr Kuss gewann immer mehr an Leidenschaft und Intensität. Aufgrund akuter Atemnot lösten sie für einen Moment den Kuss und sahen sich in die Augen. In beiden Paaren spiegelte sich die pure Lust wieder. Wenn man eins in ihnen lesen konnte, dann dass sie beide lange auf diese Situation gewartet hatten.

Kapitel 4 Ende